

Jahresbericht 2024



CURAVIVA Zug

Vorstandstätigkeit

An sieben Sitzungen hat sich der Vorstand mit laufenden Themen auseinandergesetzt. In diesem Jahr standen die Umsetzungsplanung der Pflegeinitiative, Paket 1 (Ausbildungsverpflichtung) sowie die aktive Auseinandersetzung mit den Themen aus dem Paket 2 (Regelungen Arbeitsbedingungen) im Zentrum.

Darüber hinaus nahmen unsere Vorstandsmitglieder auch an Sitzungen anderer Gremien und Kommissionen teil:

- Vorstandssitzungen CURAVIVA Zentralschweiz Bildung
- Delegiertenversammlung XUND
- GV zentralschweizerischer Kantonalverbände
- Konferenz CURAVIVA Zentralschweiz
- Fachkonferenzen und Delegiertenversammlung CURAVIVA Schweiz

Im 1. Quartal hat sich der Vorstand zudem mit der Übergabe der Geschäftsstelle an die Alvistra GmbH, vertreten durch die Mandatsleiterin Antoinette Wicki, beschäftigt.

Zusammenarbeit mit SOVOKO und Gesundheitsdirektion

Die Projektgruppe «Taxtool» hat sich an 2 Sitzungen mit dem Tool und dem Verfahren der Taxfindung auseinandergesetzt.

Der Vorstand hat sich im August mit der SOVOKO zu einem Austausch getroffen. Die Gesetzesgrundlage zur Steuerung der Pflegeheimeintritte und die zukünftige Finanzierung der Langzeitpflege standen im Mittelpunkt der Diskussionen.

CURAVIVA Zug, vertreten durch Präsidentin Diana Brand und Vizepräsident Roman Della Rossa, nahmen zudem an zwei Sitzungen mit Vertretern der Gemeinden des Kantons Zug bei der Zuger Gesundheitsdirektion teil. Thema dabei war die Pflegeheimplanung.

Schwerpunktthemen des Vorstandes 2024

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr nebst den laufenden Geschäften primär mit folgenden Themen befasst:

- Neue Aufgabenverteilung im Vorstand und neue Strukturen der Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der Übernahme der Geschäftsstelle und dem neuen Vorstandsmitglied
- Medienarbeit und unterstützende Massnahmen
- Vernetzung mit den Trägerschaften
- Beantragung eines Sitzes in der Kommission Langzeitpflege zur Förderung des fachlichen Austausches
- Vertretung der Mitglieder in der Klage tarifsuisse zur MiGel
- Planung der Umstellung BESA auf interRAI LTCF per 1. Januar 2026
- Neue Admin-Verträge der Krankenkassen
- Neue Mitgliedersystematik und neue Strategie CURAVIVA Schweiz
- EFAS
- Stellungnahmen und Vernehmlassungen auf kantonaler Ebene (konkret: Stellungnahme Pflegeheimliste, Vernehmlassung Änderung Spitalgesetz, Umfrage zur Demenzversorgung im Kanton Zug)

Qualität

Auf Basis von Artikel 59a KVG sind die Pflegeheime in der Schweiz verpflichtet, den zuständigen Bundesbehörden Daten bekannt zu geben, die benötigt werden, um medizinische Qualitätsindikatoren zu überwachen. Die Daten für die Berechnung der Qualitätsindikatoren werden in den Pflegeheimen im Rahmen der üblichen Assessments mit den Bedarfserhebungsinstrumenten erfasst. Die Angaben werden vom Bundesamt für Statistik gesammelt und dem Bundesamt für Gesundheit zur Verfügung gestellt.

Kostenrechnung

Die Werte der Kostenrechnung werden seit 2003 systematisch erfasst und fliesen in den zentral- sowie gesamtschweizerischen Benchmark (SOMED-Statistik) ein. Ebenfalls werden sie gegebenenfalls bei Forderungen gegenüber den Krankenversicherern oder auch bei Taxtoolberechnungen sowie politischen Debatten herangezogen.

Erfa-Treffen der Institutionsleitungen | Roman Della Rossa, Corina Maron

Die Institutions- und Geschäftsleitungen trafen sich im Berichtsjahr an vier Halbtagen zum Erfahrungsaustausch. Gastgeber der Treffen waren das Alterszentrum Frauensteinmatt in Zug, das Zentrum Breiten Oberägeri, das Seniorenzentrum Weiherpark Steinhausen und das Alterszentrum Büel in Cham.

Zu den ständigen Traktanden gehörten Informationen der Präsidentin, der Geschäftsstelle sowie Themen aus den Ressorts Bildung und Kommunikation. Weiter wurde über das einheitliche Bedarfsermittlungssystem informiert und die Schulungen zur Umstellung geplant, damit ein Grossteil der Institutionen per 1. Januar 2026 auf interRAI LTCF umstellen kann. Wichtige Themen waren ausserdem die Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung, die Vernehmlassung zur Änderung des Spitalgesetzes sowie die Ausgestaltung von AüP/SüP in Zukunft.

- Am Erfa-Treffen vom März berichtete Remo Zemp, Leiter Prävention der Zuger Polizei, in seinem Referat über die spannende Arbeit der Zuger Polizei im Zusammenhang mit alten und betagten Menschen. Danach beantwortete er interessante (und zahlreiche) Fragen.
- Beim Treffen im Juni stellten uns Melanie Schuler-Hess und Monika Wipfli von bildxzug das Projekt Lehrbetriebsverbund Pflegeberufe (LBV) vor.
- An der ERFA im Dezember befassten wir uns intensiv mit der Gesetzesänderung zum Spitalgesetz und der Ausgestaltung von AüP/SüP. Weiter standen die Qualitätsindikatoren im Projekt NIP-Q-Upgrade im Zentrum. Verena Hanselmann von CURAVIVA Schweiz informierte über das Projekt und erläuterte die zukünftigen Entwicklungen.

Bei gemeinsamen Mittagessen, die traditionsgemäss jeweils nach den Erfa-Treffen stattfinden, tauschen sich die Institutionsleitungen jeweils weiter über ihren Arbeitsalltag und anstehende Projekte aus. Der Vorstand dankt den Institutionen herzlich für die Organisation und das Gastrecht, das sie den Mitgliedern gewährt haben. Die Treffen sind immer wieder eine Bereicherung.

Der diesjährige Sommeranlass entführte die Institutionsleitungen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Trägerschaften in die Welt der Kirsch-Stängeli. Nach einer interessanten Führung in der Speck AG in Zug standen der Austausch und das unbeschwerte Beisammensein bei einem Nachtessen im Zuger «Lokal97» im Zentrum.

Am 6. November trafen sich Mitglieder der Trägerschaften sowie Heim-, Zentrums-, Institutions- und Geschäftsleitungen im Pflegezentrum Luegeten in Menzingen zur 4. Erfa der Trägerschaften. Daniel Höchli, Geschäftsführer von Artiset, vermittelte uns wertvolle Informationen zu den Themen EFAS (einheitliche Finanzierung von ambulant und stationär erbrachten Leistungen) sowie der zweiten Etappe der Pflegeinitiative. Der Bundesrat will darin die weiteren Forderungen der Pflegeinitiative nach anforderungsgerechten Arbeitsbedingungen und besseren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten umsetzen.

Spätestens nach diesem Referat war uns allen klar, dass wir auch im nächsten Jahr – und generell in der Zukunft – weiterhin vor grossen Herausforderungen stehen werden. Umso wichtiger ist es, dass wir immer wieder gemeinsam Argumentarien zusammentragen und die Versorgung in der Langzeitpflege als Verband aktiv mitgestalten. Der Vorstand bedankt sich für die rege Teilnahme an diesem Anlass und freut sich auf weiterhin gute, konstruktive Zusammenarbeit.

Bildung | Felix Reichmuth

Im vergangenen Jahr wurden die Zentralschweizer CURAVIVA Kantonalsektionen in den bereits 2023 gestarteten Strategieprozess von CURAVIVA Zentralschweiz Bildung einbezogen. An zwei Workshops im Juni und September wurden Ideen und Anregungen aus Sicht der Mitgliederbetriebe aufgenommen. Die partizipative Herangehensweise soll dem Vorstand von CURAVIVA Schweiz Bildung helfen, eine konkrete Einschätzung der Mitglieder aus allen Kantonen zu erhalten. Im November 2024 wurden die Überlegungen der Präsidentenkonferenz CURAVIVA Zentralschweiz präsentiert. Ein zentrales Anliegen der Strategie ist es, die Aktivitäten noch stärker auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Mitglieder auszurichten. Der Vorstand von CURAVIVA Zentralschweiz Bildung ist sich bewusst, dass die Langzeitbranche in der Bildungspolitik auch künftig eine bedeutende Stimme braucht. An der Generalversammlung 2025 von CURAVIVA Zentralschweiz Bildung im April wird der Vorstand über den Stand der Arbeiten und die angedachten Varianten informieren.

Im August sind die ersten Ausbildungen für Fachfrauen/Fachmänner Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ nach der neuen Bildungsverordnung gestartet. Erfreulich ist der leichte Anstieg der Ausbildungsstarts in der Zentralschweiz gegenüber dem Vorjahr.

Im März 2024 konnte die «Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe» über 2'000 Teilnehmende für 275 Veranstaltungen in 100 Betrieben gewinnen. Vom 7. bis 10. November 2024 präsentierten sich die Bildungskommission H+H und XUND an der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI auf der Luzerner Allmend. Über 26'000 Besuchende informierten sich während vier Tagen über Berufsbilder, Weiterbildungen, Laufbahnmöglichkeiten und Karrierechancen.

Kommunikation | Roman Della Rossa

CURAVIVA Zug publizierte im vergangenen Jahr in der «Zuger Woche» wiederum Publireportagen zu spezifischen Themen. Diesmal waren es drei Schwerpunkte.

- Die Reportage vom März informierte die Leserinnen und Leser über die Aktionstage verschiedener Altersinstitutionen zur Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe. Der Beitrag unter dem Titel «Erleben Sie, was die Pflege alles zu bieten hat» war mit einem QR-Code versehen, über welchen man via Website weitere Informationen erhalten konnte.

- «Tiere im Alterszentrum – ein echter Mehrwert» lautete der Titel des zweiten Zeitungsbeitrags. Er beantwortete beispielsweise die Frage, was mit dem geliebten Haustier passiert, wenn jemand von daheim in ein Alterszentrum umzieht. Im Kanton Zug gibt es dafür keine klaren Regelungen. Fakt aber ist: Tiere bereichern den Alltag von Menschen enorm – insbesondere im Alter. Und auch dann, wenn es nicht die eigenen sind.
- Wenn der eigene Haushalt für betagte Ehepaare allmählich zur Last wird und sie auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, dann lohnt sich der Eintritt in ein Alters- und Pflegezentrum. Die Institutionen im Kanton Zug bieten ideale Möglichkeiten, um als Paar gemeinsam glücklich zu sein – auch im letzten Lebensabschnitt. Damit beschäftigte sich die dritte Publireportage des Jahres, die Ende Oktober erschien.

Im Rahmen der Medienarbeit bearbeitete der Vorstand mehrere Anfragen. So wurden in einem Bericht vom 27. Januar 2024 in der Zuger Zeitung mit dem Titel «Sterbehilfe wird zum Politthema» Fragen zur Regelung von assistiertem Suizid in Pflegeeinrichtungen beantwortet. Im Artikel «So steht es um die Zuger Pflege» (Ausgabe vom 8. Mai 2024) beantworteten Diana Brand und Roman Della Rossa entsprechende Fragen der Journalistin. «Lieber Pflegeheim als Wohnungssuche?» (Zuger Zeitung vom 17. Juni 2024) beschäftigte sich mit der teilweise schwierigen Wohnsituation von Zuger Seniorinnen und Senioren. Auch hier haben wir als Verband Auskunft gegeben. Im Forum für Zuger Heim-, Zentrums-, Institutions- und Geschäftsleitungen, das von Roman Della Rossa als Administrator auf dem sozialen Netzwerk LinkedIn betrieben wird, wurden im Berichtsjahr wiederum mehrere dutzend interessante Medienberichte oder andere Beiträge zur Branche gepostet.

Schlusswort & Dankeschön

Ich danke an dieser Stelle dem Vorstand sehr herzlich für das grosse Engagement – und allen Mitgliedern für ihre konstruktive und gute Zusammenarbeit. Ein weiteres Dankeschön gilt den Delegierten in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien, die ihre Kompetenz und Zeit im vergangenen Jahr im Namen von CURAVIVA Zug zur Verfügung gestellt haben.

Ein spezielles Dankeschön gebührt unserer neuen Geschäftsstellenleiterin, Antoinette Wicki. Sie hat sich sehr schnell und gut als Koordinatorin, Informationsdrehscheibe und Beraterin etabliert und hat unsere Vereinstätigkeiten umsichtig und zuverlässig mitgestaltet. Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei der Gesundheitsdirektion, der Sozialvorsteherkonferenz (SOVOKO) sowie der Kommission Langzeitpflege des Kantons Zug für die stets konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Unser Austausch ist thematisch nicht immer ganz einfach – aber enorm wichtig. Ich freue mich darauf, auch im Verbandsjahr 2025 die anstehenden Herausforderungen anzugehen, zu meistern und neue Ziele zu erreichen. **Gemeinsam für eine starke Langzeitpflege.**

Diana Brand

Präsidentin CURAVIVA Zug

CURAVIVA Zentralschweiz

Durch die zentralschweizerische Zusammenarbeit können personelle und materielle Synergien für die Kantonalverbände und deren Mitglieder sinnvoll genutzt werden. Vor diesem Hintergrund befasste sich die zentralschweizerische Konferenz 2024 an insgesamt vier Sitzungen mit kantonsübergreifenden Themen. Zudem sind der Erfahrungsaustausch und das gegenseitige Profitieren aus Erfahrungen ein ganz wichtiger Bestandteil dieser Plattform.

Der Vorsitz der Konferenz lag im vergangenen Jahr bei der Sektion Luzern, 2025 wird er turnusgemäss von der Sektion Nidwalden übernommen werden.

CURAVIVA Schweiz

Auf nationaler Ebene standen 2024 die Etablierung des Branchenrates CURAVIVA, die Finanzierung sowie die Strategie im Fokus. Zudem wurde eine neue Geschäftsführerin gewählt. Natürlich wurde auch die Pflegeinitiative mit klaren Positionierungen vorangetrieben sowie fachliche Gespräche mit dem BAG und der GDK geführt. Das Verfahren um die MiGel-Rückforderung durch tarifsuisse ist im Kanton Zug in Gang. Im Berichtsjahr wurde die materielle Auseinandersetzung mit einer Anhörung des Schiedsgerichtes weitergeführt. Eine Entscheidung des Zuger Verwaltungsgerichtes dazu ist weiterhin ausstehend.